

Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal

Gesamtjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

I.	Durchführung des Monitorings für das Gesamtjahr 2013	S.	2
II.	Auslastung in der stationären Dauerpflege im Gesamtjahr 2013	S.	3
III.	Auslastung in der Kurzzeitpflege im Gesamtjahr 2013	S.	6
IV.	Auslastung in der Tagespflege im Gesamtjahr 2013	S.	8
V.	Anlagen	S.	10

Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend & Integration
Ressort Soziales (201)
42269 Wuppertal

Bearbeitung:

Melanie Franke und Marianne Krautmacher
Ressort 201.5 – Soziale Planung, Beratung und Qualitätssicherung

Veröffentlichung:

Dezember 2014

I. Durchführung des Monitorings für das Gesamtjahr 2013

Die Wuppertaler Gesundheits- und Pflegekonferenz hat sich in ihren Sitzungen am 16.03. und 22.06.2005 mit der Einführung eines Auslastungsmonitorings befasst. Hintergrund war der Vorschlag der Sozialplanung der Stadt Wuppertal ein solches regelmäßig durchzuführen, um insbes. die Beratung von Trägern und Investoren im Hinblick auf Neubau und Modernisierung von stationären Pflegeeinrichtungen zu optimieren.

Die Gesundheits- und Pflegekonferenz richtete zur Abstimmung der konkreten Durchführung des Monitorings eine Arbeitsgruppe ein, an der 4 Vertreter verschiedener Träger von Pflegeeinrichtungen sowie die Sozialplanung teilnahmen. In der Sitzung am 22.06.2005 wurde ein abgestimmter Erhebungsbogen vorgestellt; die Gesundheits- und Pflegekonferenz hat anschließend die Empfehlung ausgesprochen, in Wuppertal halbjährlich ein sog. Monitoring der Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen auf Basis des abgestimmten Erhebungsbogens durchzuführen.

Da die Datengrundlage im Bereich der eingestreuten Kurzzeitpflege aus der Erhebung allein nicht vollständig abgebildet werden kann, werden ergänzend Daten aus der Gewährung von Aufwendungszuschüssen im Bereich der Kurzzeitpflege gem. Landespflegegesetz hinzugenommen.

Das Monitoring wurde erstmals für das 1. Halbjahr 2005 mit einer Rücklaufquote von 92 % durchgeführt. Ab dem 2. Halbjahr 2005 beteiligen sich alle Einrichtungen.

Im 1. Halbjahr 2007 wurde das Monitoring auch auf Tagespflegeeinrichtungen erweitert, ergänzend werden auch hier Daten aus der Gewährung von Aufwendungszuschüssen hinzugezogen.

Seit 2011 beziehen sich Abfrage und Auswertung auf das Gesamtjahr (vorher erfolgten die Auswertungen halbjährlich), da eine jährliche Auswertung für alle Beteiligten Aufwand reduziert, aber dennoch aussagekräftige Daten zum Entwicklungsverlauf erbringt. Als Termin für die Stichtagserhebung wurde der 30.06. ausgewählt.

Die Tabellen und Graphiken der bisherigen Berichterstattung aus den Jahren 2006 bis 2010 wurden zur besseren Vergleichbarkeit der ab 2011 jahresbezogenen Werte auf Jahresdaten umgestellt.

Im März 2014 wurden allen im Jahr 2013 in Betrieb befindlichen (teil-)stationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal Erhebungsbögen mit der Bitte um Beteiligung zugeschickt (Liste der Einrichtungen mit Standort-Karten, s. Anlage 1, 2, 3).

Alle voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen haben sich auch in diesem Jahr wieder beteiligt:

- 42 vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen
- 5 Kurzzeitpflegeeinrichtungen
- 11 Tagespflegeeinrichtungen

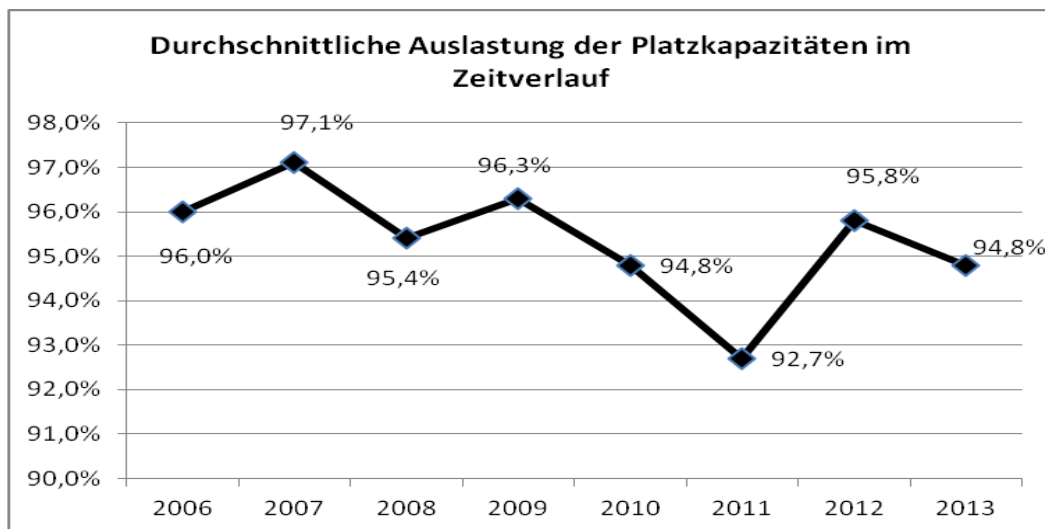
Das Auslastungsmonitoring für das Gesamtjahr 2013 ist also vollends aussagekräftig – das 14. Mal in Folge! Den Trägern der Pflegeeinrichtungen ist dafür ausdrücklich zu danken!

II. Auslastung in der stationären Dauerpflege im Gesamtjahr 2013

Auslastungsminus durch sinkende Nachfrage bei sinkender Platzanzahl!

Basisdaten (Details, s. Anlage 4):

- 3.869 Plätze in 42 Einrichtungen ; zum 31.12.2013 (faktisch am 16.12.) hat das Haus am Toelleturm seinen Betrieb eingestellt; in einer Einrichtung sind wegen Modernisierung vorübergehend nicht alle Plätze belegbar
- 1.337.940 erbrachte Pflegetage im Gesamtjahr
- Auslastungsgrad des Gesamtangebots 94,8 % im Gesamtjahr



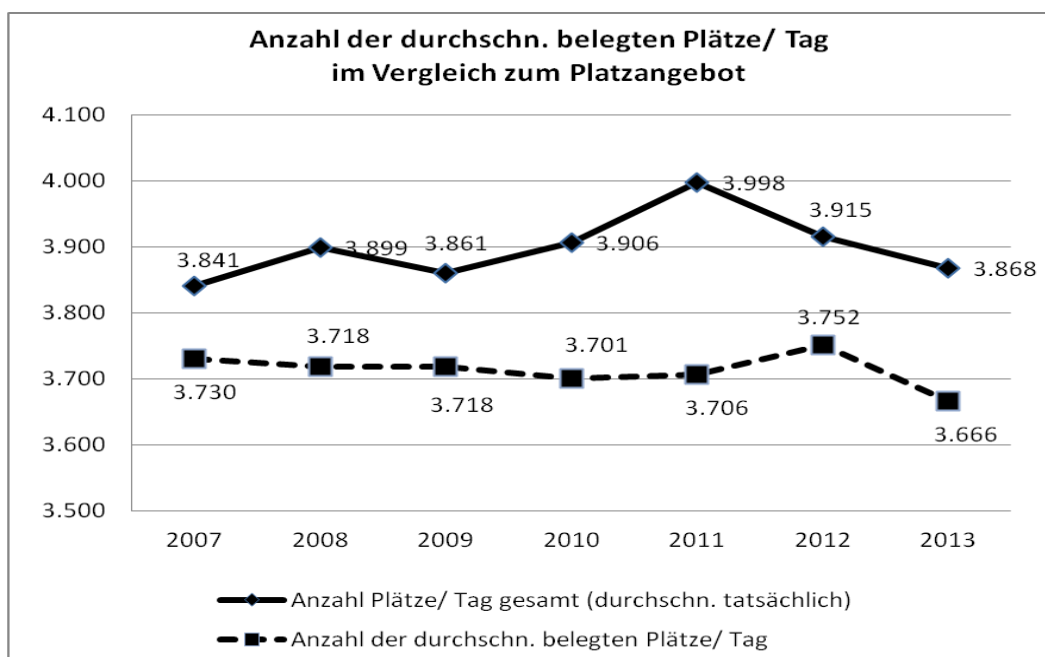
Ursache für die Abnahme der Gesamtauslastung im Vergleich zum Jahr 2012 (- 1,0 % - Punkte):

➔ deutliche Abnahme der Pflegetage (-31.505 Pflegetage gegenüber 2012, d.h. -2,3%-Punkte)

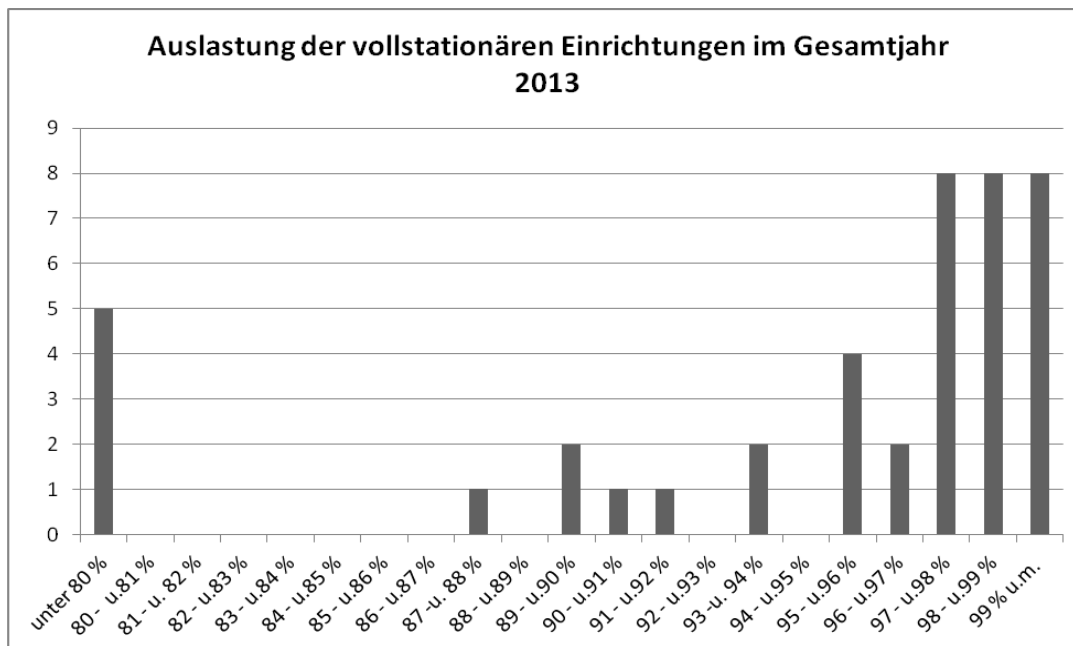
Täglich belegte Plätze (rein rechnerisch):

➔ 3.666 Plätze täglich belegt (86 Plätze weniger als im vorherigen Jahr),

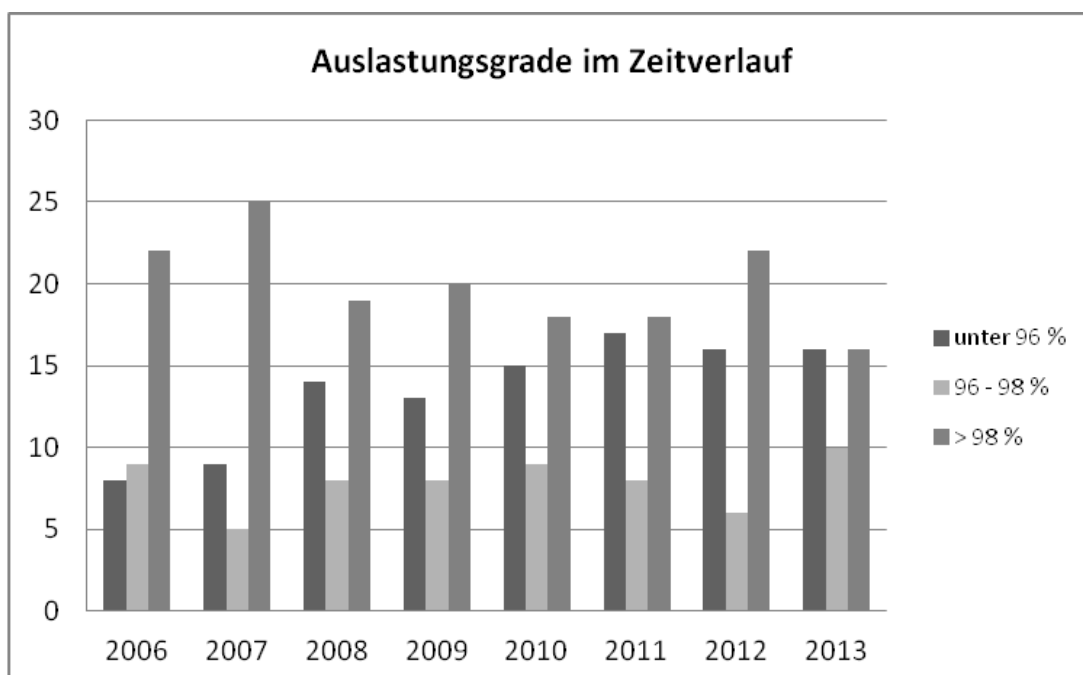
➔ täglich standen rein rechnerisch 202 Plätze leer (vorheriges Jahr 163 Plätze)



Weniger Einrichtungen mit guter Auslastung (Anteil von 38,1 %, Vorjahr 50 %)



- ➔ Streubreite der jahresbezogenen Auslastungen im Einzelfall: 67,1 – 99,9%
- ➔ gleiche Anzahl an Einrichtungen mit extrem schlechter Auslastung (< 96%): 16 Einrichtungen (Vorjahr auch 16), darunter – aufgrund der Schließung modernisierungsbedürftiger Häuser in 2012 - nur noch 4 Einrichtungen mit hohem Modernisierungsbedarf und gleichbleibend 8 Einrichtungen mit Erfüllung der baulichen Vorgaben gem. Landespflegegesetz (neue und modernisierte Einrichtungen, teilweise mit speziellem Pflegeangebot)
- ➔ sinkende Anzahl der wirtschaftlich ausgelasteten Einrichtungen (> 98%): 16 Einrichtungen (Vorjahr 22), davon 8 Einrichtungen besonders gut belegt (> 99%), im Vorjahr 14 Einrichtungen; d.h. Gleichstand von sehr schlecht und gut ausgelasteten Einrichtungen



Stationäre Versorgungsquote am Stichtag sinkt weiter!

Stichtag	EW 80 u.ä.	Inanspruchnahme (in %)	am Stichtag in Anspruch genommene Plätze
30.06.2013	19.657	18,4	3.619
30.06.2012	19.713	18,8	3.717
30.06.2011	19.629	18,9	3.711
30.06.2010	19.459	19,1	3.715
30.06.2009	19.179	19,4	3.730
30.06.2008	19.083	19,6	3.745
30.06.2007	18.754	19,9	3.739
30.06.2006	18.290	20,5	3.749

- ➔ 3.619 Plätze am 30.06.2013 belegt (= 93,6 % Auslastung der durchschn. Platzkapazitäten)
- ➔ stationäre Versorgungsquote der Altenbevölkerung weiter gesunken (um 0,4 %-Punkte auf 18,4 %) durch leichte Abnahme bei der Anzahl der Hochaltrigen und der gravierenden Abnahme bei der Nachfrage am Stichtag (nachgefragte Plätze)
- ➔ Am Stichtag standen 249 der im Jahr durchschnittlich vorhandenen Plätze leer (im Vorjahr nur 198 Plätze)

Resümee

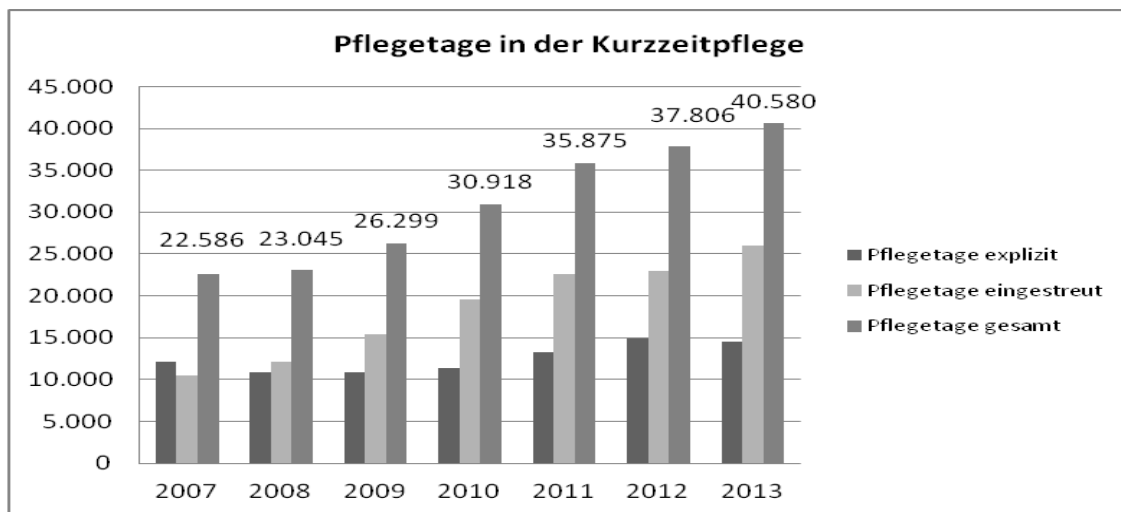
1. Die Auslastungsentwicklung ist im Vergleich zum Vorjahr wieder negativ. Ursache: die Abnahme an geleisteten Pflegetagen war im Jahr 2013 so gravierend, dass selbst der Abbau von belegbaren Pflegeplätzen den negativen Trend nicht mindern konnte. Das Ausmaß der sinkenden Inanspruchnahme stationärer Versorgung reduziert sich jedoch nicht proportional mit der Verringerung der Zielgruppe. Die Versorgungsquote der 80 Jährigen und älteren ist weiter gesunken auf 18,4%. Hintergrund hierfür ist einerseits die kürzere Verweildauer in stationären Einrichtungen und andererseits, dass ambulante und teilstationäre Versorgung sowie das Leben in speziellen Wohngemeinschaften für immer mehr Pflegebedürftige eine Alternative darstellen (dieser Trend dürfte sich mit dem weiteren Ausbau von Tagespflege und ambulant betreuten Wohngemeinschaften fortsetzen).
2. In Betrachtung der Gesamtentwicklung seit 2005 fällt die kontinuierliche Rückentwicklung der wirtschaftlich ausgelasteten Einrichtungen seit 2009 auf (lediglich unterbrochen in 2012: hier kam es zu einer vorübergehende Erholung aufgrund hoher Nachfrage). Es deutet sich eine zunehmende Spaltung des Pflegemarktes in gut und schlecht ausgelastete Einrichtungen an, wobei eine große Anzahl (= 10) Einrichtungen knapp unterhalb der Wirtschaftlichkeitsgrenze liegt. In 2013 wirkte sich die negative Auslastungsentwicklung zu Ungunsten der gut ausgelasteten Einrichtungen aus.
3. Die negative Auslastungsentwicklung zeigt sich auf Ebene der einzelnen Einrichtung darin, dass die Anzahl der extrem schlecht ausgelasteten Einrichtungen gleich geblieben ist, während die Anzahl der sehr gut ausgelasteten Häuser stark gesunken ist. 16 Einrichtungen (=38,1 % aller Einrichtungen) befinden sich im wirtschaftlichen Bereich (2012 noch 50%), wobei nur 7 dieser Einrichtungen bereits den neuesten räumlichen Anforderungen entsprechen (die anderen Einrichtungen müssen bis 2018 noch modernisieren bzw. hier steht noch die Statusüberprüfung aus). Dies verdeutlicht, dass neben dem baulichen Standard weitere Faktoren für wirtschaftliche Auslastung eine Rolle spielen.
4. Gemessen an der tatsächlichen Nachfrage besteht nun erstmals seit 2005 ein durchschnittlicher Platzbedarf im stationären Bereich von unter 3.700 Plätzen. Im Endergebnis besteht 2013 ein rein rechnerischer Leerstand von 202 Plätzen täglich (2012 nur 163 Plätze).

III. Auslastung in der Kurzzeitpflege im Gesamtjahr 2013

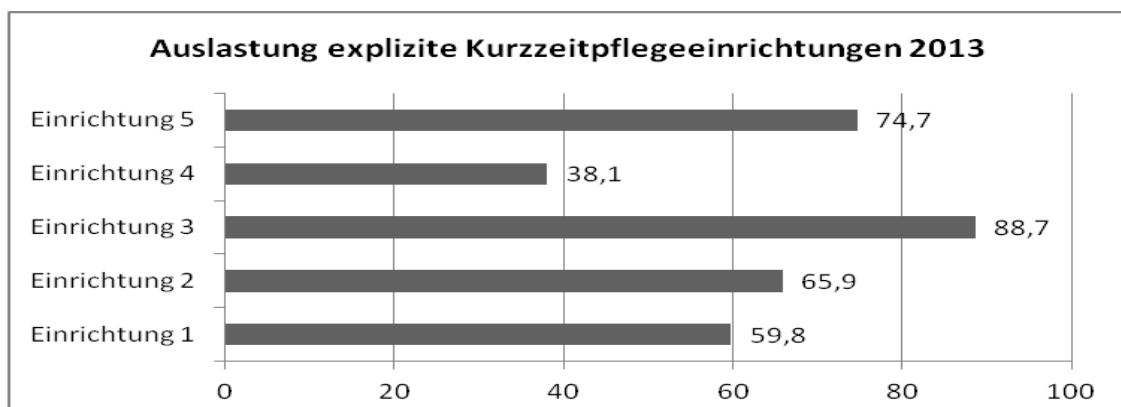
Nachfrage der expliziten Kurzzeitpflege bleibt hinter Platzausbau zurück!

Basisdaten (Details, s. Anlage 5):

- 5 Pflegeeinrichtungen mit 65 expliziten Kurzzeitpflegeplätzen (+ 4 Plätze)
- 33 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 180 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen (- 2 Plätze im Vergleich zum Vorjahr)
- 40.580 erbrachte Pflegetage (+ 2.774 Pflegetage)
- rein rechnerisch täglich 111 Kurzzeitpflegegäste (201: 103 Gäste täglich)



- ➔ Inanspruchnahme von Kurzzeitpflegeplätzen um 7%-Punkte angestiegen (täglich 8 Gäste mehr als im vorhergehenden Jahr)
- ➔ Anstieg in der eingestreuten Kurzzeitpfegetage sehr viel stärker als insgesamt (+13%-Punkte gegenüber 7%-Punkte)
- ➔ Rückgang bei der Nachfrage nach expliziten Kurzzeitpflegeplätzen (-2%-Punkte)
- ➔ Verteilung der Kurzzeitpfegetage auf explizite und eingestreute Plätze relativ unverändert (36 % bzw. 64 % der gesamten Kurzzeitpfegetage)
- ➔ die Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeangebote streut zwischen 38,1 % und 88,7 %; die Wirtschaftlichkeitsmarge von 90 % wird in keinem Fall erreicht
- ➔ rein rechnerisch 40 der insgesamt 65 Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege täglich belegt (2012: 40 von 76 Plätzen; 2011: 36 von 61 Plätzen)



Resümee

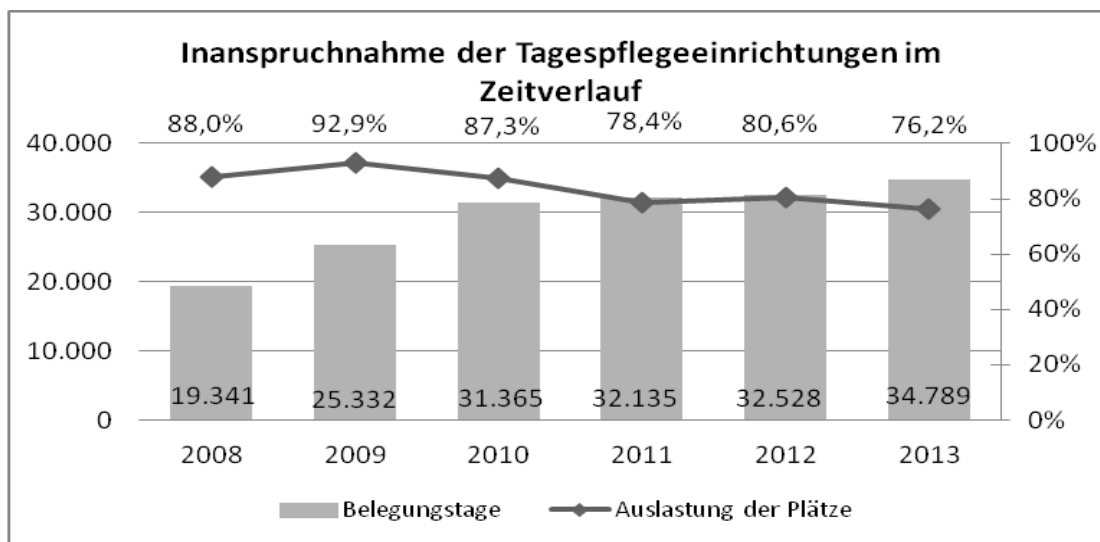
1. Kurzzeitpflege wird immer mehr in Anspruch genommen: in 2013 rein rechnerisch 111 Nutzer/innen je Kalendertag (vorher: 103). Seit 2007 (Start der Erhebung) ist die Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege um mehr als die Hälfte angewachsen (+67%-Punkte). Diese Erhöhung der Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege insgesamt ist jedoch nicht automatisch ein Indiz für erhöhte Nachfrage im Kontext der häuslichen Versorgung (Entlastung pflegende Angehörige, Krankenhausnachsorge etc.), ggf. erfolgt auch eine vermehrte Nutzung als Vorstufe für stationäre Dauerpflege.
2. Inzwischen haben bis auf 5 vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen alle anderen Einrichtungen ein mehr oder minder großes Angebot an eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen (zwischen 1 bis 12 Plätze).
3. Insbes. eingestreute Kurzzeitpflegeangebote können nicht nur Zugang auf stationär Dauerpflegebedürftige schaffen, sondern auch die Auslastung stationärer Einrichtungen verbessern (der Anteil von 1,9% an der Gesamtauslastung ist im Vergleich zu 2012 um 0,2%-Punkte gestiegen). D.h. die Abnahme der Pflage tage in der vollstationären Dauerpflege im Jahre 2013 wäre ohne die verstärkte Inanspruchnahme von eingestreuter Kurzzeitpflege noch umfangreicher gewesen.
4. Die Anzahl der Pflage tage auf expliziten Plätzen ist in 2013 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, da mit dem Betriebsende der Kurzzeitpflegeeinrichtung St. Josef das Angebot an Plätzen reduziert wurde. Zudem müssen die in den letzten Jahren neu hinzugekommenen expliziten Kurzzeitpflegeangebote sich erst im Pflegemarkt etablieren. Gleichzeitig bewirkt die reduzierte Platzzahl eine erhöhte Gesamtauslastung des Angebots. Die Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% wird nach wie vor von keiner Einrichtung erreicht. Ein Träger plant deshalb die Aufgabe seines Kurzzeitpflegeangebots für 2014.

IV. Auslastung in der Tagespflege im Gesamtjahr 2013

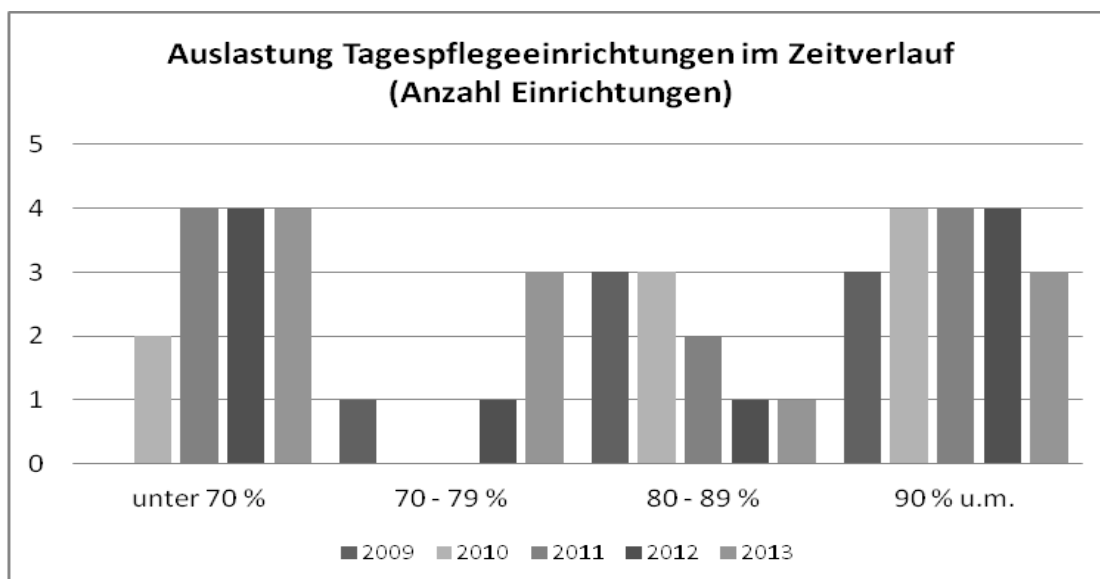
Nachfrage nach Tagespflege steigt erstmals seit 2010 wieder stärker an!

Basisdaten (Details, s. Anlage 6):

- 11 Tagespflegereinrichtungen mit 166 Plätzen (+ 2 Einrichtungen); 3 Einrichtungen mit 6-Tagewoche bzw. Samstagsangeboten (im Vorjahr waren es nur 2 Einrichtungen)
- 34.789 erbrachte Belegungstage im Gesamtjahr
- Auslastung 76,2 % (bezogen auf tatsächliche Plätze und tatsächliche Betriebstage)



- ➔ Anzahl der Belegungstage im Vergleich zum Vorjahr 2012 gestiegen (+ 7%-Punkte)
- ➔ pro Belegungstag rein rechnerisch täglich 130 Tagespflegeplätze im Jahresverlauf belegt (Vorjahr: 127) und durchschnittlich 41 Plätze frei (2011 und 2012 jeweils 25 Plätze)
- ➔ schlechtere Auslastung insbes. durch Platzzuwachs (Inbetriebnahme neuer Einrichtungen)



- ➔ Streubreite der Einzelauslastungen zwischen 35,5 % und 99,9 % (Basis: tatsächliche Plätze)
- ➔ 1 Einrichtung belegt mehr als Platzzahl lt. Versorgungsvertrag; nur noch 3 Einrichtungen im wirtschaftlichen Bereich (Vorjahr: 4), jedoch 7 Einrichtungen mit schlechter bzw. sehr schlechter Auslastung (< 80 % Auslastung).

Resümee

1. Die Inanspruchnahme der Tagespflege ist in 2013 erstmals seit 2010 wieder stärker angestiegen – dies liegt vermutlich an den verbesserten Leistungen für Demenzkranke durch das Pflege-Neuausrichtungs-Gesetz (PNG) ab Herbst 2012.
2. Die Besucherzahl ist im Vergleich zum Vorjahr mit rein rechnerisch 130 Tagespflegegästen täglich relativ gleich geblieben, da sich die höhere Nutzung auf eine größere Platzkapazität verteilt.
3. Aufgrund der Platzausweitung konnten die Tagespflegeeinrichtungen allerdings nicht in Form einer höheren Auslastung von den gestiegenen Pflgetagen profitieren. Vielmehr ist die Anzahl der wirtschaftlich ausgelasteten Tagespflegeeinrichtungen weiter gesunken auf nunmehr nur noch 3 Einrichtungen. Im Gegenzug hat sich die Zahl der schlecht bis sehr schlecht ausgelasteten Einrichtungen auf 7 vergrößert (im Vorjahr 5 Einrichtungen).
4. Eine Tagespflegeeinrichtung hat in 2013 einen Trägerwechsel vollzogen; damit in Zusammenhang steht, dass die Einrichtung in der Zeit vor dem Trägerwechsel ihre Kapazitäten bewusst nicht mehr voll ausgeschöpft hat.
5. Neuere Tagespflegeeinrichtungen benötigen zwar in der Regel längere Anlaufzeiten bis sie eine einigermaßen gute Auslastung erreichen. Es ist aber deutlich, dass sich die Einzelauslastungen auch bei neueren Einrichtungen bereits sehr unterscheiden – in Abhängigkeit von spezieller Vermarktung des Angebots und Zugangssteuerung.
6. Insgesamt besteht der Eindruck, dass Tagespflegeeinrichtungen nicht allein von ihrem stadtteilbezogenen Standort profitieren können. Hier stellt sich die Frage nach der Verankerung im Stadtteil, aber auch nach der Wuppertal weiten Bekanntheit des Angebots.

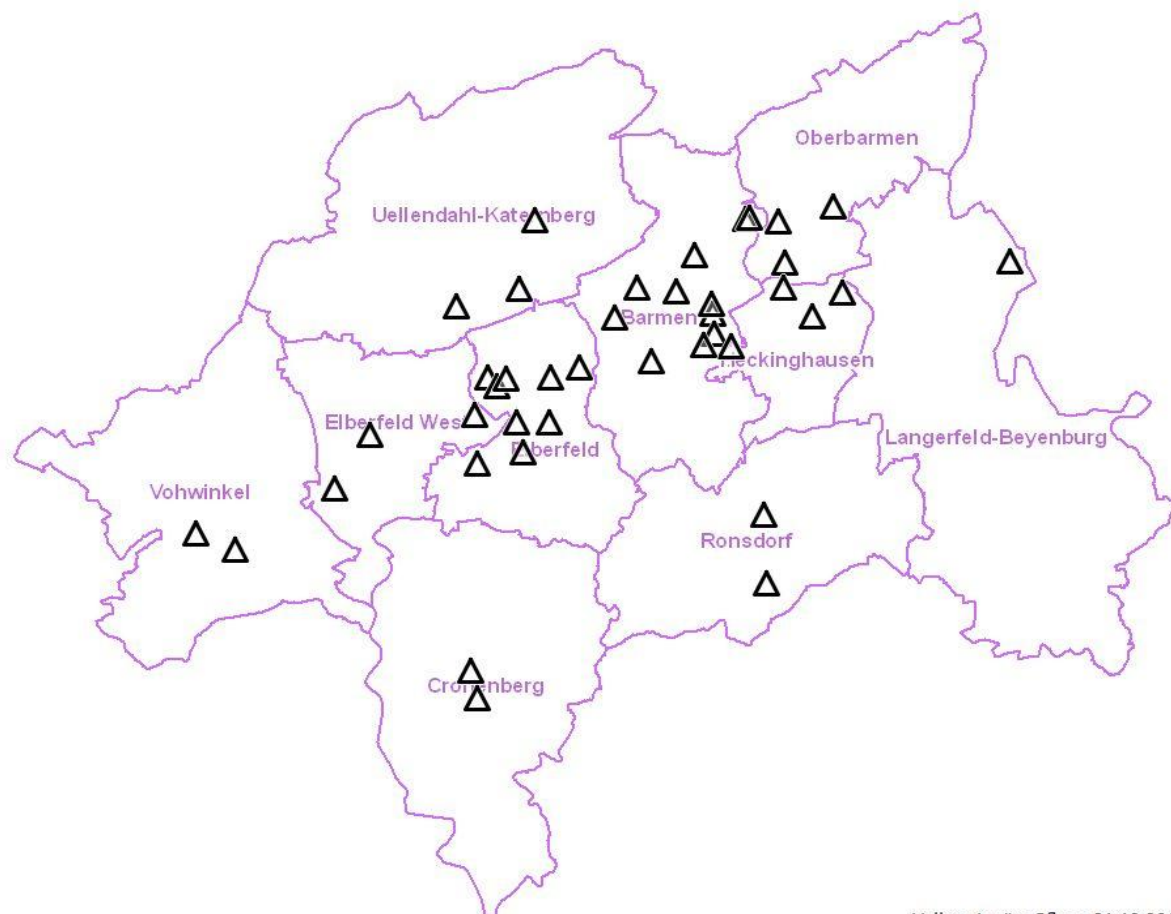
Anlage 1:

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	Straße	Plätze lt. Versorgungsvertrag (31.12.2013)	
		Dauerpflege	Kurzzeitpflege
Ev. Pflegezentrum Kasinostr. *	Kasinostr. 1	103	2
MUNDUS Senioren-Residenz *	Auer Schulstraße 12	10	2
Betreuungszentrum Hofaue *	Hofaue 40 – 42	82	5
Lutherstift *	Schusterstraße 15	239	2
Pflegezentrum Haus Hardt*	Hardtstraße 55	98	2
städt. Altenheim Vogelsangstraße *	Vogelsangstraße 50	80	8
AGAPLESION Seniorenzentrum Bethesda *+ **	Hainstraße 59	70	2 + 15
Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung*	Westfalenweg 210	86	8
Caritas-Altenzentrum Paul-Hanisch-Haus	Stockmannsmühle 23	130	3
städt. Altenpflegeheim Neviandtstraße *	Neviandtstraße 87	166	8
Caritas- Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Straße 4	77	0
Caritas-Altenzentrum Augustinusstift **	Im Ostersiepen 25	120	14
Ref. Gemeindestift Elberfeld *	Blankstraße 5	180 (derzeit 140)	8
städt. Altenpflegeheim Am Diek *	Am Diek 65	125	8
Altenzentrum Wichlinghausen *	Stollenstraße 2	109	3
J.-Burchard-Bartels-Haus *	Wikinger Str. 23	125	10
Altenzentrum Gemarker Gemeindestift * +**	Hugostraße 50	113	5 +8
Festina Lente *	Hans-Sachs-Straße 1	66	5
städt. Altenzentrum Wuppertaler Hof*	Winklerstraße 5	84	8
Residenz Revita*	Schleichstraße 161	68	5
Residenz Revita am Rott*	Rott 37a	21	2
Curanum Wuppertal An der Oper *	Unterdörnen 108	80	7
Carmen-Sylva-Haus*	Schlossstr. 16	15	1
Altenheim der DRK-Schwwesternschaft*	Rudolfstr. 86	75	4
Altenwohnstätte Zeughausstr. *	Zeughausstraße 26	100	6
CBT- Wohnhaus Edith-Stein *	Meckelstraße 106	155	2
städt. Altenpflegeheim Ob. Lichtenpl. Str. *	Ob. Lichtenplatzer Str. 73	87	8
Haus Vivo *	Brändströmstr. 13	46	2
St.- Lazarus-Haus*	Auf der Bleiche 53	93	10
St. Remigiushaus	Garterlaie 29	114	0
Ev. Seniorenheim Vohwinkel *	Vohwinkeler Feld 39	136	2
Johanniter-Stift Wuppertal *	Edith-Stein--Str. 23	82	3
städt. Altenheim Herichhauser Straße *	Herichhauser Straße 21 b	105	8
städt. Altenheim Hölkesöhde *	Hölkesöhde 22 a	104	8
Christl. Altenheim Friedenshort *	Friedenshort 80	71	1
Ev. Altenhilfe Ronsdorf*	Schenkstraße 133	116	3
Zentrum f. Pflege u. Betreuung am Arrenberg	Ernststr. 34	80	0
Haus Bonifatius	Garterlaie 29	40	0
A & A Seniorenpalais*	Roseggerstr. 40	80	12
Ev. Altenzentrum Cronenberg**	Eich 3-5	80	20
Ev. Altenzentrum Am Nordpark	Hugostr. 50a	80	5
Haus am Toelleturm außer Betrieb 31.12.2013	Ob. Lichtenplatzer Str. 224	18	1

* mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen

** mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen

Standorte der in Betrieb befindlichen 41 stationären Pflegeeinrichtungen
(Stichtag 31.12.2013)



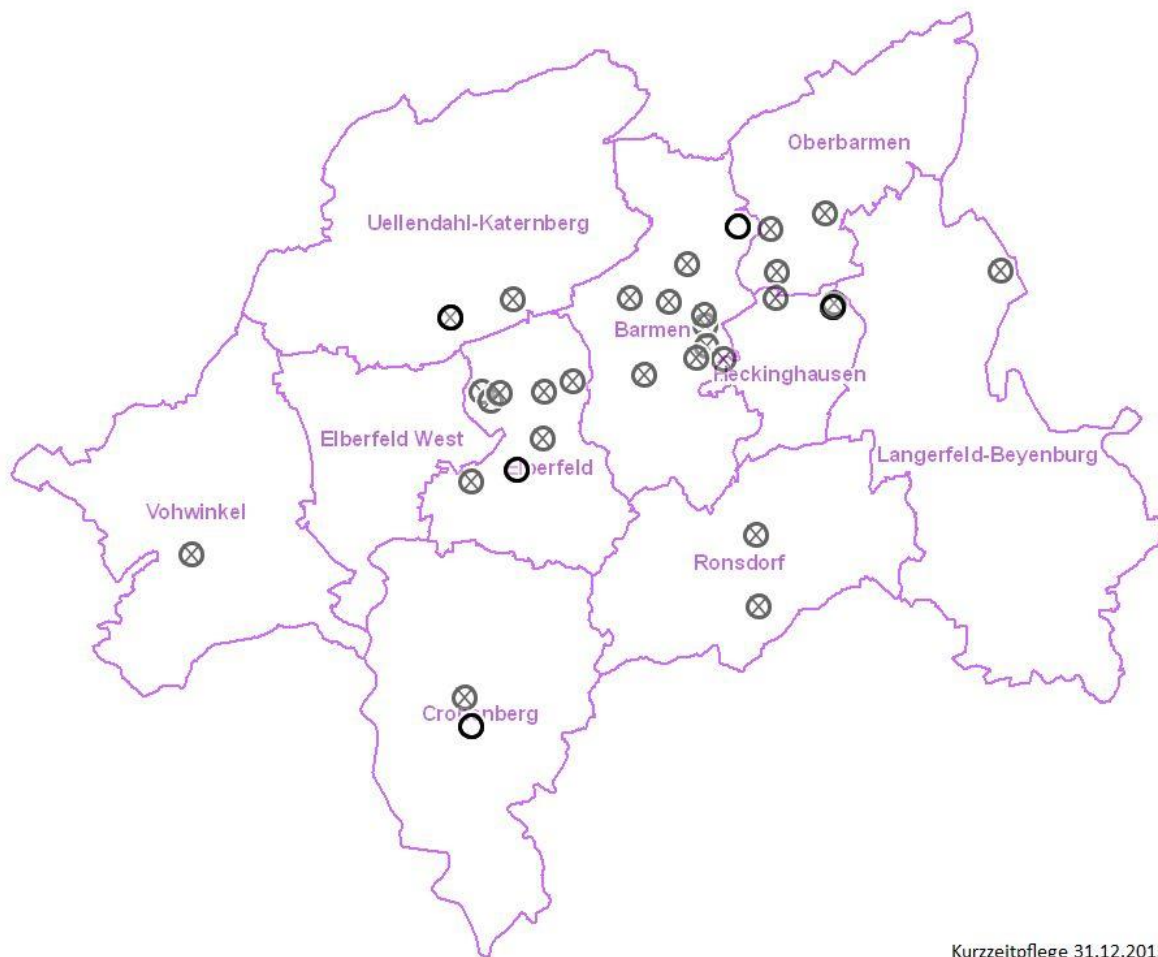
Vollstationäre Pflege 31.12.2013

Anlage 2:

Kurzzeitpflegeeinrichtungen **	Straße	Plätze lt. Versorgungsvertrag (31.12.2013)
Kurzzeitpflege Honigstal	Heckinghauser Str. 227	8
Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostraße 50	8
Caritas-Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25	14
Ev. Altenzentrum Cronenberg	Eich 3-5	20
AGAPLESION Seniorenzentrum Bethesda	Hainstraße 59	15

** mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen

Standorte der in Betrieb befindlichen 35 Pflegeeinrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen (Stichtag 31.12.2013)



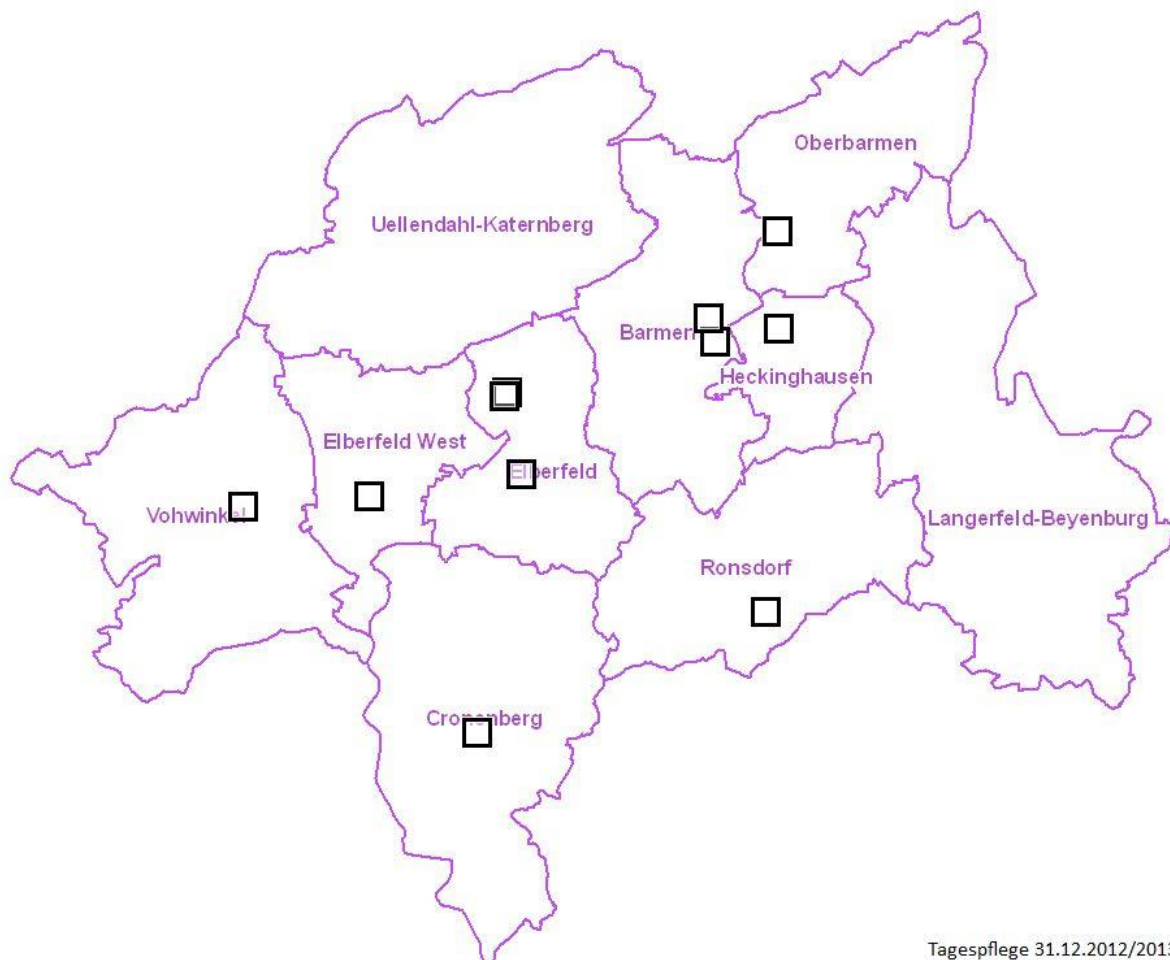
○ = explizit
⊗ = eingestreut

Anlage 3:

Tagespflegeeinrichtungen	Straße	Plätze lt. Versorgungsvertrag (31.12.2013)
Ev. Pflegezentrum	Kasinostr. 1	12
Caritas-Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25	13
Tagespflege Annenstr. (Klump)	Annenstr. 2	12
Tagespflege Barmen (Meronow)*	Zeughausstr. 39	23
Ev. Altenhilfe Wichlinghausen*	Stollenstr. 2	12
Tagespflege Lichtblick*	Obere Sehlhofstr. 47	12
Tagespflege „Am Sonnengarten“	Nathrather Str. 144	19
Tagespflege im Diakoniezentrum Ronsdorf	Schenkstr. 133	20
Ev. Altenzentrum Cronenberg	Eich 3-5	15
Tagespflege Talma in Betrieb seit 01.01.2013	Bergstr. 47 – 49	12
Mithilfe City - Tagespflege in Betrieb seit 01.01.2013	Unterdörnen 101	16

*Samstagsangebote

Standorte der in Betrieb befindlichen 11 Tagespflegeeinrichtungen (Stichtag 31.12.2013)



Tagespflege 31.12.2012/2013

Anlage 4: Tabellen zur Auslastung der stationären Dauerpflege

Stationäre Pflege	Anzahl Einrichtungen (am Jahresende)	Anzahl Plätze (am Jahresende)	Anzahl Pflegetage (Gesamtjahr) ¹	Auslastung (Gesamtjahr).
2013	42	3.869	1.337.940	94,8%
2012	42	3.911	1.369.445	95,8%
2011	43	4.031	1.352.745	92,7%
2010	42	3.917	1.350.911	94,8%
2009	41	3.863	1.357.096	96,3%
2008	41	3.908	1.360.644	95,4%
2007	39	3.828	1.361.391	97,1%
2006	39	3.894	1.363.184	96,0%

Stationäre Pflege	Anzahl Pflegetage (Gesamtjahr) (2)	Rein rechnerische Anzahl belegter Plätze pro Kalendertag	Rein rechnerische Anzahl der freien Plätze pro Kalendertag
2013	1.337.940	3.666	202
2012	1.369.445	3.752	163
2011	1.352.745	3.706	292
2010	1.350.911	3.701	205
2009	1.357.096	3.718	143
2008	1.360.644	3.718	181
2007	1.361.391	3.730	111
2006	1.363.184	3.735	154

Stationäre Pflege	Anzahl der Einrichtungen mit jährlicher Auslastung		
	unter 96 %	96 - 98 %	über 98 %
2013	16	10	16
2012	16	6	22
2011	17	8	18
2010	15	9	18
2009	13	8	20
2008	14	8	19
2007	9	5	25
2006	8	9	22

¹ Pflegetage incl. eingestreute Kurzzeitpflegetage

Anlage 5: Tabellen zur Auslastung der Kurzzeitpflege

Kurzzeit- pflegeplätze		Plätze am Jahresende (lt. Versorgungsvertrag)	Pflegetage Gesamtjahr ²	Auslastung bzw. Inanspruchnahme Gesamtjahr ³
explizit	2013	65	14.577	61,4%
	2012	76	14.872	53,6%
	2011	61	13.257	68,9%
	2010	41	11.360	75,9%
	2009	41	10.858	72,6%
	2008	41	10.917	72,8%
	2007	41	12.138	81,2%
eingestreut	2013	180	26.003	39,4%
	2012	182	22.934	38,0%
	2011	136	22.618	45,6 %
	2010	117	19.558	46,6%
	2009	108	15.441	39,9%
	2008	100	12.128	33,3%
	2007	78	10.448	37,2%
Gesamt	2013	245	40.580	45,4%
	2012	258	37.806	42,9%
	2011	197	35.875	52,1 %
	2010	158	30.918	54,2%
	2009	149	26.299	49,0%
	2008	140	23.045	44,8%
	2007	118	22.586	52,5%

Anlage 6: Tabellen zur Auslastung der Tagespflege

Tagespflege	Belegungstage Gesamtjahr	Auslastung der Plätze (Gesamtjahr)	Anzahl der Plätze am Jahresende (lt. Versorgungsvertrag)
2013	34.789	76,2%	166
2012	32.528	80,6%	145
2011	32.135	78,4%	152
2010	31.365	87,2%	137
2009	25.332	92,9%	98
2008	19.341	88,0%	81

² Daten lt. Erhebung (incl. Pflegestufe 0 und Nutzer ohne Wohnsitz in Wuppertal)

³ In Klammer Auslastung tatsächlich zur Verfügung stehende eingestreute Kurzzeitpflegeplätze